

Regel 42, häufigste Regelverletzungen Optimist



**DIESER BERICHT IST ALS ANLEITUNG FÜR SCHIEDSRICHTER UND
SEGLER GEDACHT**

PRINZIP:

Die Schiedsrichter werden im Zweifel für den Segler entscheiden, jedoch, wenn sie sicher sind, dass ein Segler Regel 42 verletzt hat, müssen sie agieren, um die Segler zu schützen, die sich an die Regeln halten.

KLASSENREGELN, DIE REGEL 42 BETREFFEN: KEINE

Klassenspezifische Techniken und Regelverletzungen:

Klare Verletzungen der WR 42 sind leicht festzustellen, aber das Problem ist, dass heutzutage die Segler und ihre Trainer Techniken entwickeln, um die Grenzen der Regel auszuloten. Das Ergebnis ist, dass Schiedsrichter mehr Zeit für die Beobachtung eines Bootes im Gelblichtbereich aufbringen müssen, bevor sie über eine Bestrafung entscheiden.

STARTS

1. Wriggen

Dies kann beides, kraftvoll oder leicht sein, da das Ruder des Optimist beim Wriggen sehr wirksam ist und das Boot durch weit ausholende langsame Bewegungen vorwärts bewegt. Manchmal, vor allem bei Leichtwind, wriggen die Segler zurück, um das vorausgegangene Wriggen auszugleichen und halten das Boot auf seinem Platz an der Startlinie. Sie können auch ein kraftvolles Wriggen beobachten, das die Boote vorwärts treibt, um zu vermeiden zwischen anderen Booten am Start eingeklemmt zu werden. Solch eine Handlung verletzt Regel 42.2(d)

Erlaubte Handlungen:

- Leichte Ruderbewegungen über die Längsachse hinweg, die das Boot nicht vorwärts bewegen oder es daran hindern, rückwärts zu segeln.
- Wriggen, auch kraftvoll, wenn sich ein Boot höher als am Wind befindet und eindeutig die Richtung zu einem Am-Wind-Kurs wechselt. – 42.3(d), WRIGGEN 1
- Wiederholte Ruderbewegungen zur Verminderung der Geschwindigkeit, - 42.3(e)

Verbotene Handlungen:

- Wriggen tiefer als auf einen Am-Wind-Kurs, oft mit dem Bemühen, das Boot abzustoppen und sofort wieder in den Wind zu drehen oder auf die Leeseite eines anderen Bootes zu tauchen.
- Kraftvolles Wriggen nach beiden Seiten – WRIGGEN 2
- Wiederholtes kurzes Wriggen, jedoch nur wenn die Ruderbewegungen kräftig genug sind, um die Kursänderung auszugleichen, die durch das Backhalten eines Segels entsteht. – WRIGGEN 3

Hinweise:

- Sind die Pinnenbewegungen kraftvoll?
- Bewegen sie das Boot vorwärts oder verhindern sie eine Rückwärtsbewegung?
- Ist das Boot höher als auf einem Am-Wind-Kurs und verändert es eindeutig seine Richtung zu einem Am-Wind-Kurs?
- Gleicht das Wriggen ein vorheriges Wriggen aus?
- Verhindert das Wriggen eine Kursänderung des Bootes, wenn ein Segel back gehalten wird?

2. Schaukeln

Schaukeln kann meist direkt nach dem Start beobachtet werden, besonders bei Leichtwind, wenn ein Segler im Boot stehend sich wiederholt nach Lee und zurück nach Luv beugt, um zu versuchen aus dem Windschatten des anderen Bootes heraus zu segeln.

Erlaubte Handlungen:

- Eine Schaukelbewegung welche nicht den Effekt eines Paddelschlages hat.

Verbotene Handlungen:

- Eine Schaukelbewegung, welche das Boot mit dem Effekt eines Paddelschlages vorantreibt. - GRUNDREGEL 4
- Wiederholte Rollbewegungen des Bootes – 42.2(b)(1)

Hinweise:

- Veranlasst der Segler das Boot zu rollen?
- Hat eine einzelne Schaukelbewegung den Effekt eines Paddelschlages?
- Ist die Rollbewegung wiederholt (mehr als einmal)?

AN DER KREUZ

1. Abkippen

In der Klasse Optimist kann man viele Körperbewegungen beobachten, die auf das Segel wirken, da das Boot klein ist und der Bug ein flaches und ungleichförmiges Profil besitzt. Bei der Beurteilung ist es wichtig, ob das Umklappen des Achterlieks der Körperbewegung des Seglers zugeordnet werden kann und es sicher ist, dass dies nicht durch die Wellenmuster verursacht wird.

Erlaubte Handlungen:

- Abkippen des Körpers um den Längstrimm des Bootes den Wellen anzupassen – TREIBEN 1

Verbotene Handlungen:

- Übertriebenes abkippen, um ein Umklappen des Achterlieks zu verursachen – PUMPEN 6
- Abkippen bei flachem Wasser. – TREIBEN 2
- Beim Ausschöpfen des Wassers eine starke Körperbewegung mit dem Effekt eines Paddelschlages machen – GRUNDREGEL 4 oder wiederholtes Schaukeln des Bootes durch Körperbewegungen rein und raus – 42.2(b)(1)
AUSSCHÖPFEN DES WASSERS KANN KEINE RECHTFERTIGUNG FÜR EINE VERLETZUNG DER GRUNDREGEL SEIN.

Hinweise:

- Gibt es Wellen?
- Ist die Körperbewegung des Seglers phasengleich mit den Wellen?
- Verursacht die Körperbewegung des Seglers ein Umklappen des Achterlieks?
- Kann man die Körperbewegungen des Seglers dem Umklappen des Achterlieks zuordnen?
- Ist das Umklappen wiederholt?
- Könnte das Umklappen durch die Wellen verursacht sein?
- Hat eine Körperbewegung den Effekt eines Paddelschlages?
- Wie erscheint es im Vergleich zu anderen Booten?

2. Wriggen

Das Wriggen an der Kreuz geschieht normalerweise in der Nähe der Luvbahnmarke, entweder, wenn der Segler, der unterhalb der Anliegeline gewendet hat, versucht die Bahnmarke zu erreichen, oder nach einem Berühren der Bahnmarke, um von ihr frei zu kommen. Es gelten die gleichen Grundsätze für das Wriggen wie beim Start, mit der Ausnahme, dass ein Segler nach einem Zusammenstoß mit einer Bahnmarke wriggen darf, um von ihr frei zu kommen – 42.3(g).

AUF DEM RAUMSCHENKEL

Die Mehrheit der Verstöße erfolgen bei mittleren und starken Windstärken und beziehen sich hauptsächlich auf Pumpen mit der Schot oder dem Körper. Dies kann am besten von der Seite und von hinten beobachtet werden, da es dabei leicht ist, das Umklappen des Achterlieks der Körperbewegung des Seglers zuzuordnen

1. Pumpen mit der Schot

Erlaubte Handlungen:

- Trimmen eines Segels, um das Boot den gegebenen Bedingungen anzupassen PUMPEN 2
- Pumpen eines Segels einmal pro Welle oder Böe, um das Surfen oder Gleiten einzuleiten. Um Surfbedingungen anzuerkennen, muss das Boot die Leeseite der Welle hinunter schnell beschleunigen – 42.3(c)
- Versuch zu gleiten oder surfen, wenn die Bedingungen grenzwertig sind, auch wenn es nicht erfolgreich ist – PUMPEN 7

Verbotene Handlungen:

- Trimmen eines Segels, um zu fächern – PUMPEN 1
- Pumpen mit einem Segel während des Surfens oder Gleitens

2. Pumpen mit dem Körper**Verbotene Handlungen:**

- Pumpen mit dem Körper, das mehrfaches Umklappen des Achterlieks verursacht – PUMPEN 6

Hinweise: Siehe nachstehenden Abschnitt VOR DEM WIND

VOR DEM WIND**1. Pumpen****Erlaubte Handlungen:**

- Trimmen eines Segels, um das Boot den gegebenen Bedingungen anzupassen – PUMPEN 2
- Pumpen eines Segels einmal pro Welle oder Böe, um das Surfen oder Gleiten einzuleiten. Um Surfbedingungen anzuerkennen, muss das Boot die Leeseite der Welle hinunter schnell beschleunigen – 42.3(c)
- Versuch zu gleiten oder surfen, wenn die Bedingungen grenzwertig sind, auch wenn es nicht erfolgreich ist – PUMPEN 7

Verbotene Handlungen:

- Pumpen mit dem Körper, das mehrfaches Umklappen des Achterlieks verursacht – PUMPEN 6
- Trimmen eines Segels, um zu fächern – PUMPEN 1
- Einmal Pumpen, um das Surfen oder Gleiten einzuleiten und bevor das Boot eine neue Welle erreicht, ein zweites Mal Pumpen mit dem Segel. Dies kann am besten von der Seite beobachtet werden, da dabei leicht zu erkennen ist, dass das zweite Pumpen zwischen den Wellen gemacht wurde, ohne ein Gleiten oder Surfen einzuleiten.
- Pumpen mit einem Segel während des Surfens oder Gleitens

Hinweise:

- Liegen Bedingungen für das Surfen oder Gleiten vor?
- Leitet ein einmaliges Pumpen pro Welle oder Böe Surfen oder Gleiten ein?
- Wird gepumpt, während das Boot surft oder gleitet?
- Kann das Dichtnehmen oder Fieren des Segels eine Reaktion auf Winddreher, Böen oder Wellen sein?
- Fächert das Segel durch wiederholtes Dichtnehmen und Fieren?
- Kann ein Umklappen des Achterlieks mit Körperbewegungen in Verbindung gebracht werden?

2. Schaukeln**Erlaubte Handlungen:**

- Den Körper nach Lee krängen, um ein Luven zu unterstützen und den Körper nach Luv krängen, um ein Abfallen zu unterstützen, vorausgesetzt es ist in direktem Zusammenhang mit den Wellenmustern – SCHAUKELN 6
- Wiederherstellen einer korrekten Bootslage und Einnehmen einer statischen Crew Position, wenn die Stabilität des Bootes reduziert ist – SCHAUKELN 1 und SCHAUKELN 4

Verbotene Handlungen:

- Wiederholte Rollbewegungen des Bootes, die nicht in Zusammenhang mit den Wellenmustern sind. – SCHAUKELN 7
- Rollbewegung des Bootes, verbunden mit einer Kursänderung, wenn die Bedingungen für eine Unterstützung des Steuerns nicht vorhanden sind, z.B. keine Wellen.
- Einzelne Körperbewegung, gefolgt von wiederholten Rollbewegungen – SCHAUKELN 5
- Bei Leichtwind einleiten von Schaukeln durch rhythmische Bewegungen des Körperoberteils beim Sitzen auf der Luvkante des Bootes, das Schwert aus dem Wasser mit einer Hand festhaltend und das Boot nach Luv krängen – 42.2(b)(1)
- Einleiten von Schaukeln durch steuern bei Leichtwind und kleinen Wellen, meist mit dem Versuch die Wellen zu nutzen und die Bootsgeschwindigkeit zu erhöhen – 42.2(b)(3)
- Einleiten von wiederholtem Schaukeln beim Ausschöpfen des Wassers durch Körperbewegungen rein und raus.
AUSSCHÖPFEN DES WASSERS KANN KEINE RECHTFERTIGUNG FÜR EINE VERLETZUNG DER GRUNDREGEL SEIN.

Hinweise:

- Verursacht der Segler die Rollbewegung des Bootes?
- Unterstützt die Rollbewegung das Steuern des Bootes?
- Liegen Bedingungen vor, bei denen eine Rollbewegung das Steuern unterstützt?
- Ist die Anzahl der Rollbewegungen übereinstimmend mit der Anzahl der Bootsdrehungen?
- Gibt es einen Zusammenhang mit den Wellenmustern?

RATSCHLÄGE

1. Stelle Fragen!
2. Sind Sie sich nicht sicher über eine angewandte Technik, fragen Sie schriftlich nach einer Klarstellung, damit von der Antwort auch andere Segler einen Nutzen daraus ziehen können.
3. Erhalten Sie eine Gelbe-Flagge-Strafe, fragen Sie den Schiedsrichter nach einer Erklärung was Sie tun oder nicht tun dürfen. (Nach der Wettfahrt!)
4. Denken Sie daran, je bedeutender die Veranstaltung ist, desto größer ist das Verhältnis von Schiedsrichtern zu Seglern, deshalb wird Ihre Segeltechnik, wenn es wirklich wichtig ist, unter genauer Beobachtung stehen.

DIESER BERICHT DIEN NUR ALS ANLEITUNG. DAS OFFIZIELLE DOKUMENT SIND DIE
ISAF INTERPRETATIONEN

Translation made by: Mufti Kling